

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 30. September 2015

856.

Schriftliche Anfrage von Elisabeth Schoch und Raphael Kobler betreffend Beratungen der Energie-Coachs des Umwelt- und Gesundheitsschutzes, Umfang und Kosten der Beratungen sowie Vermeidung von allfälligen Doppelspurigkeiten mit Angeboten anderer Dienstabteilungen und privaten Dienstleistern

Am 1. Juli 2015 reichten Gemeinderätin Elisabeth Schoch und Gemeinderat Raphael Kobler (beide FDP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2015/235, ein:

Das UGZ beschäftigt gemäss eigenen Angaben insgesamt 25 Energie-Coachs und führt pro Jahr 186 Beratungen durch (Tätigkeitsbericht 2013 UGZ, S. 9). Dies entspricht 7.5 Beratungen pro Coach und Jahr. Diese Dienstleistung wurde vor einigen Jahren ins Leben gerufen, um die energierelevanten, neuesten Innovationen in die Bautätigkeit einfließen zu lassen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Sind diese Coachs festangestellte Mitarbeitende der Stadt? Wenn ja, wie viele Stellenprozente decken diese 25 Mitarbeitenden ab? Wenn nein, wie werden diese Energie-Coachs honoriert?
2. Wie hoch sind die Kosten für diese Dienstleistung? Wie viel Einnahmen stehen diesen Kosten gegenüber?
3. Wie hoch ist die Auslastung der Coachs? Wie viele Stunden werden auf Beratungen geleistet? Wie viele nicht verrechenbare Stunden werden gegenüber dem Kunden geleistet? Wie hoch ist der Anteil nicht verrechenbarer Stunden, wie beispielsweise Administration, interne Dienstleistungen, Koordination und andere nicht kundenrelevanten Stunden?
4. Werden diese Dienstleistungen von Kunden angefragt oder werden sie mittels Auflagen den Kunden aufgedrängt? Wurde eine Kundenzufriedenheitsanalyse jemals durchgeführt? Wenn ja, wie sind die Auswertungen?
5. Obige Zahlen legen den Schluss nahe, dass besagte Beratungen inzwischen mehrheitlich in hinreichendem Umfang durch private Dienstleister wahrgenommen werden; wie gedenkt der Stadtrat erwähntem Umstand zu begegnen? Inwiefern ist bspw. eine kritische Überprüfung/Redimensionierung des heutigen Angebots bereits einmal angedacht worden? Inwiefern handelt es sich bei den Energiecoaching um eine hoheitliche Aufgabe?
6. Bekanntermassen werden Energie-Beratungen nicht bloss im UGZ, sondern auch in anderen Dienstabteilungen angeboten (bspw. ewz, siehe den Jahresbericht Energiepolitik 2013, S. 34): Wie unterscheiden sich diese Dienstleistungen? Wie will der Stadtrat etwaigen Doppelspurigkeiten Rechnung tragen, bzw. in welcher Form ist eine Konsolidierung des betreffenden städtischen Angebots beabsichtigt?
7. Welche Strategie wird bei der Bewerbung/Bekanntmachung der Dienstleistung verfolgt? Wo wird geworben? Wie wird sichergestellt, dass Departement-übergreifend die Bewerbung koordiniert wird?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Die energieeffiziente Sanierung von Liegenschaften leistet einen wesentlichen Beitrag zur 2000-Watt-Gesellschaft. Allein auf die Wärmeversorgung des Gebäudeparks der Stadt Zürich entfallen rund 50 Prozent des gesamten Endenergieverbrauchs und damit ergibt sich ein grosses Potenzial zur Reduktion der CO₂-Emissionen. Am 21. Januar 2009 hat der Gemeinderat dem vierjährigen Pilotprojekt Energie-Coaching als konkrete Massnahme aus dem Legislatorschwerpunkt 2006–2010 «Nachhaltige Stadt Zürich – auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft» zugestimmt. Das Ziel des Energie-Coachings ist, Fachwissen zu den Themen Energieeffizienz und erneuerbare Energien im Gebäudebereich in den Planungs- und Realisierungsprozess einzubringen und Bauherrschaften und Planende dazu zu motivieren, sehr gute, zukunftsfähige energetische Lösungen zu realisieren. Der öffentlich publizierte Evaluationsbericht zur Pilotphase des Energie-Coachings (2011) bestätigt die zielführende, kundenorientierte Ausgestaltung sowie die hohe Wirkung des Angebots Energie-Coaching zur Förderung des sparsamen und erneuerbaren Energieeinsatzes und zur Reduktion der CO₂-Emissionen. Auf dieser Basis stellte der Stadtrat am 30. Oktober 2012 dem Gemeinderat

Antrag auf die unbefristete Weiterführung des Beratungsangebots Energie-Coaching ab dem Jahr 2013 (GR Nr. 2012/222). Der Gemeinderat stimmte diesem Antrag am 22. August 2012 zu und bewilligte dafür Ausgaben von jährlich Fr. 970 000.–.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen können die Fragen wie folgt beantwortet werden:

Zu Frage 1 («Sind diese Coachs festangestellte Mitarbeitende der Stadt? Wenn ja, wie viele Stellenprozentente decken diese 25 Mitarbeitenden ab? Wenn nein, wie werden diese Energie-Coachs honoriert?»):

Bis auf zwei Personen sind alle Energie-Coachs keine Angestellten der Stadt Zürich. Sie sind in privaten Architektur-, Ingenieur- und Energieberatungsbüros tätig und arbeiten im Auftragsverhältnis für die Stadt Zürich. Die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Zürich und den Energie-Coachs ist mittels Leistungsvereinbarungen geregelt. Die Entschädigung liegt mit Fr. 175.– pro Stunde (ausschliesslich Mehrwertsteuer) am unteren Rand der KBOB-Tarife, da die Energie-Coachs keinen Akquisitionsaufwand haben und ein Teil der Administration durch die Geschäftsstelle erledigt wird. Zudem profitieren die Energie-Coachs für ihre sonstige Tätigkeit vom Erfahrungsaustausch untereinander.

Nur zwei städtische Mitarbeitende sind als Energie-Coachs bezeichnet. Diese arbeiten bei der ewz-Energieberatung und in der UGZ-Abteilung Energietechnik & Bauhygiene und wenden gemeinsam etwa 4 Stellenprozentente ihres Pensums für das Energie-Coaching-Angebot «Vorgehensberatung» auf.

Zu Frage 2 («Wie hoch sind die Kosten für diese Dienstleistung? Wie viel Einnahmen stehen diesen Kosten gegenüber?»):

Die Gesamtkosten (Sach- und Personalaufwand) pendeln sich seit 2014 auf etwa Fr. 720 000.– pro Jahr ein. Damit liegen diese etwa Fr. 250 000.– unter dem in der Einleitung aufgeführten, vom Gemeinderat genehmigten Kredit von Fr. 970 000.–. 2013 wurden 186 Beratungen abgeschlossen, 2014 waren es **111** und für 2015 rechnet der Stadtrat mit 150. Diese Zahlen sind tiefer als ursprünglich angenommen, da der Erdgas-Ersatz in Zürich-Nord, wo Energie-Coaching gemäss Stadtratsbeschluss Nr. 1139/2011 kostenlos angeboten wird, von 2016 auf 2021 verschoben wurde. 2015 wurden dementsprechend dafür 11 statt der prognostizierten **50** Beratungen durchgeführt. Unter Berücksichtigung der Einnahmen von etwa Fr. 60 000.– pro Jahr betragen die effektiven Netto-Gesamtkosten Fr. 660 000.– pro Jahr. Der jährliche Budgetantrag ist dieser Entwicklung laufend angepasst worden.

Die durchschnittlichen Kosten einer Beratung liegen seit Anfang 2013 bei knapp Fr. 2350.– (einschliesslich Bereitstellung und Tools) und damit etwas unter den im Gemeinderatsbeschluss zur Weiterführung Energie-Coaching (GR Nr. 2012/222) ausgewiesenen Fr. 2500.– pro Beratung.

Zu Frage 3 («Wie hoch ist die Auslastung der Coachs? Wie viele Stunden werden auf Beratungen geleistet? Wie viele nicht verrechenbare Stunden werden gegenüber dem Kunden geleistet? Wie hoch ist der Anteil nicht verrechenbarer Stunden, wie beispielsweise Administration, interne Dienstleistungen, Koordination und andere nicht kundenrelevanten Stunden?»):

Bei allen Energie-Coachs nehmen die Energie-Coaching-Beratungen nur einen sehr kleinen Teil ihrer Arbeitszeit ein, im Jahresmittel maximal 3,2 Stunden pro Woche. Für jedes Coaching-Angebot ist eine fixe Anzahl Stunden definiert, die die Aufwände der Energie-Coachs abdecken. Die Auslastung der Energie-Coachs hängt somit davon ab, für welche Coaching-Angebote sie aufgrund ihrer Kompetenzen mandatiert sind und wie viele Beratungen sie jährlich umsetzen. Einzelne Coachs übernehmen zusätzlich im Mandat weitere Tätigkeiten wie Vorträge sowie Beratungen an Veranstaltungen und unterstützen mit ihrem Know-how die Weiterentwicklung des Energie-Coachings (Produkte, Tools usw.). Um eine rasche Bearbeitung der Anfragen der Kundinnen und Kunden sicherstellen zu können, muss ein gewisser Pool an Coachs zur Verfügung stehen.

Die Koordination und Qualitätssicherung der Tätigkeiten der Energie-Coachs läuft über die Geschäftsstelle Energie-Coaching, welche im Umwelt- und Gesundheitsschutz angesiedelt ist. Die Geschäftsstelle stellt zudem die laufende Evaluation und Weiterentwicklung des Angebots sicher und stellt die Erfahrungen mit konkreten Bauvorhaben im Sinne der Multiplikation z. B. in Form von Merkblättern an Bau- und Energiefachleute zur Verfügung.

Zu Frage 4 («Werden diese Dienstleistungen von Kunden angefragt oder werden sie mittels Auflagen den Kunden aufgedrängt? Wurde eine Kundenzufriedenheitsanalyse jemals durchgeführt? Wenn ja, wie sind die Auswertungen?»):

Die Dienstleistungen des Energie-Coachings werden von Kundinnen und Kunden freiwillig nachgefragt. Die Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden des Energie-Coachings wird regelmässig erhoben, um im Sinne der Qualitäts- und Wirkungsverbesserung die diversen Angebote des Energie-Coachings laufend optimieren zu können. Die Auswertung der Antworten von 97 Hauseigentümerschaften, die zwischen 1. Januar 2013 und 31. August 2014 eine Beratung des Energie-Coachings in Anspruch genommen haben, ergibt sehr positive Resultate. Im Bericht vom 12. November 2014 sind folgende Aussagen dazu festgehalten: *«Die Leistungen des Energie-Coachings werden von den befragten KundInnen und Coachs übereinstimmend als gut bis sehr gut beurteilt. Die Kundenzufriedenheit mit den Leistungen des Coachings – insbesondere der fachlichen Beratung durch die Coachs – ist hoch.»* Weiter wird ausgeführt: *«Das Energie-Coaching führt gemäss der befragten Kundschaft und Coachs zu einem Wissenstransfer zu den KundInnen. Durch das Coaching wissen die Hälfte bis drei Viertel der KundInnen besser, wie sie bei einer energetischen Sanierung vorgehen möchten, wie wichtig eine langfristige Erneuerungsstrategie ist und welche ihnen noch nicht bekannten Massnahmen umgesetzt werden könnten. Zudem zeigt die Kundenbefragung, dass das Coaching die KundInnen (noch mehr) motiviert zu sanieren.»*

Zu Frage 5 («Obige Zahlen legen den Schluss nahe, dass besagte Beratungen inzwischen mehrheitlich in hinreichendem Umfang durch private Dienstleister wahrgenommen werden; wie gedenkt der Stadtrat erwähntem Umstand zu begegnen? Inwiefern ist bspw. eine kritische Überprüfung/Redimensionierung des heutigen Angebots bereits einmal angedacht worden?» «Inwiefern handelt es sich bei den Energie-coaching um eine hoheitliche Aufgabe?»):

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, wurde das Energie-Coaching im Sommer 2009 gestartet mit dem Ziel, Fachwissen zu den Themen Energieeffizienz und erneuerbare Energien im Gebäudebereich in den Planungs- und Realisierungsprozess einzubringen und Bauherrschaften und Planende dazu zu motivieren, sehr gute, zukunftsfähige energetische Lösungen zu realisieren. Diese Zielsetzung ist einerseits konsistent mit den energiepolitischen bzw. 2000-Watt-Zielsetzungen der Stadt Zürich, die in Art. 2^{ter} Abs. 2 Gemeindeordnung verankert sind. Wie der Masterplan Energie der Stadt Zürich dazu ausführt, liegt ein Hauptfokus der Umsetzung dieser Zielsetzung im Gebäudebereich, sowohl bei den Liegenschaften im städtischen, aber auch im privaten Besitz (STRB Nr. 765/2012). Zudem haben die Gemeinden gemäss kantonalem Energiegesetz (EnerG) die Aufgabe, die Information und Beratung in Energiefragen zu fördern (§ 15 Abs. 1 EnerG, LS 730.1). Das Angebot des Energie-Coachings entspricht somit dem Auftrag des übergeordneten Rechts.

Die Evaluation der Pilotphase des Energie-Coachings weist zudem aus, dass das Angebot genau auf die richtige Zielgruppe fokussiert, sogenannte «Kleineigentümerschaften», die in der Regel ein einzelnes Gebäude besitzen und dieses häufig auch selbst bewohnen oder vermieten. Einerseits machen die Liegenschaften der «Kleineigentümerschaften» einen hohen Anteil im Gebäudepark aus. Gleichzeitig ist die Zahlungsbereitschaft dieser Zielgruppe gering, d. h. Energieberater oder Energieberaterinnen würden nur zurückhaltend zu Marktpreisen verpflichtet. Um das hohe Potenzial zur Reduktion der CO₂-Emissionen und des Energieverbrauchs bei diesen Liegenschaften trotzdem ausschöpfen zu können, spricht das Energie-Coaching gezielt dieses Kundensegment an, das kaum Energieberatungsleistungen von privaten Anbietern in Anspruch nimmt.

Zu Frage 6 («Bekanntermassen werden Energie-Beratungen nicht bloss im UGZ, sondern auch in anderen Dienstabteilungen angeboten (bspw. ewz, siehe den Jahresbericht Energiepolitik 2013, S. 34): Wie unterscheiden sich diese Dienstleistungen? Wie will der Stadtrat etwaigen Doppelspurigkeiten Rechnung tragen, bzw. in welcher Form ist eine Konsolidierung des betreffenden städtischen Angebots beabsichtigt?»):

Zwischen dem UGZ und dem ewz besteht eine Vereinbarung bezüglich der Abgrenzung der Energieberatungsangebote. Die Angebote des Energie-Coachings sind auf die nachhaltige Bewirtschaftung von Liegenschaften während des Nutzungszyklus ausgerichtet, mit einem Schwerpunkt bei der Wärmeversorgung der Bauten. Beim ewz stehen die Aspekte der effizienten Stromnutzung im Vordergrund.

Zudem besteht im operativen Geschäft eine enge Zusammenarbeit, um Ratsuchende schnell und kompetent an der richtigen Stelle beraten zu können. Wie bereits in der Antwort zu Frage 1 erwähnt, übernimmt ein ewz-Energieberater Aufgaben für das Energie-Coaching-Angebot «Vorgehensberatung». An Veranstaltungen des Energie-Coachings, wie im November 2014 für Stockwerkeigentümerschaften, ist auch die ewz Energieberatung präsent. Prozesse wie der laufende Ersatz von Erdgas in Zürich-Nord werden in enger Zusammenarbeit zwischen Energie 360°, ewz und UGZ abgewickelt.

Eine Konsolidierung im Sinne einer Zusammenlegung oder Konzentration von Angeboten ist aufgrund der Angebotsunterschiede zurzeit nicht vorgesehen, die Weiterentwicklung des Energie-Coachings erfolgt jedoch immer in Abstimmung mit den anderen städtischen Angeboten.

Zu Frage 7 («Welche Strategie wird bei der Bewerbung/Bekanntmachung der Dienstleistung verfolgt? Wo wird geworben? Wie wird sichergestellt, dass Departement-übergreifend die Bewerbung koordiniert wird?»):

Die Bewerbung erfolgt hauptsächlich über das seit 2009 kontinuierlich aufgebaute Kooperationsnetzwerk, einerseits stadintern, aber auch über den Hauseigentümerverband und Fachverbände. Ein zentraler Anlass bildet der jährliche Open Day, bei dem Gebäudeeigentümerschaften zusammen mit dem Planungsteam und dem Energie-Coach die von ihnen realisierten Lösungen Interessierten vorzeigen. Dieser wichtige Anlass, der jährlich rund 150 Besucherinnen und Besucher anzieht, wird stadintern immer auch von ewz und ERZ Entsorgung + Recycling Zürich sowie zusätzlich von der Energie 360° AG über deren Homepages und mit der Auflage von Flyern mitbeworben

Vor dem Stadtrat

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti